



《大學生仍等待著能源補償金的到來》

去年九月時，德國政府公布了給予大學生每人 200 歐元的補助，但現在並沒有一分錢被發下來，於是學生會 (Studierendewerk) 要求政府提供一個實質性對抗貧窮的措施。

快速且有感地提供每位經歷嚴峻通膨的人的紓困金：這是與聯邦政府發布的紓困方案連在一起的承諾。

凍漲能源及天然氣價格、育兒補助、燃油補助、給退休人士的能源補償金，這些已經花費了很多錢，但在去年九月公布針對大學生以及專科學生的能源補償金仍需要被等待，而且這項補助何時會發下來仍充滿不確定性，對此聯邦教育部長 Bettina Stark-Watzinger 宣布：「補助款馬上將會在年初發下來，或是在這個冬天裡。」。

聯邦研究部日前就我們編輯部的訪問給出回應，這項法案在 12 月才通過參議院的表決，現在正密集與各邦政府建立一個統一且電子化的申請平台該部會的發言人說：「我們的目標是：讓近 350 萬的年輕人盡可能地快速獲得 200 歐元的補助金，我們將會即時且詳細的通知，何時以及如何申請。」。

但問題是：聯邦政府並不知道各個大學生的個人資訊及銀行資訊，使得這 200 歐元可能無法輕鬆地匯進帳戶中，首先必須完成一個符合的基礎設施，目前規則一個可申請補助的電子化申請平台但爭論的是權限歸屬問題，聯邦政府及 16 個邦政府於 12 月決定建立一個統一的申請網頁，取代 16 個邦的申請網頁。根據聯邦統計局的數據顯示，該補助金的需求量非常高。在 2021 年時，在德國 37.9% 的大學生正陷入貧窮之中，然後超過四分之三獨居或是住在合租公寓的大學生也正面臨貧窮的威脅，學生公會呼籲，補助款能夠迅速的發下來，德國學生會代表 Matthias Anbuhl 說：「多一歐元可以多幫助大學生們。」。

編譯：黃禹睿、王佩琦、黃婕昕

資料來源：

Oversteegen, Maarten: Studierende warten weiter aufs Energiegeld. In: Rheinische Post. Berlin, 07.01.2023 (abgerufen am 15.01.2023)

<https://rp-online.de/politik/deutschland/energiepauschale-der-zuschuss-fuer-studierende-verzoegert->

200 Euro Zuschuss Studierende warten weiter aufs

Energiegeld

Berlin · Im September war die Pauschale von 200 Euro für Studierende angekündigt worden, noch ist jedoch kein Geld geflossen. Das Studentenwerk fordert eine wirksamere Armutsbekämpfung.

07.01.2023, 11:52 Uhr **4 Minuten Lesezeit**

Schnelle und spürbare Entlastungen für all jene, die durch die **Inflation** am schwersten getroffen werden: Das war das zentrale Versprechen, das die **Bundesregierung** mit den Entlastungspaketen verbunden hat. Die Strom- und Gaspreisbremse, der Kinderbonus, der Tankrabatt, die Energiepreispauschale für Rentner – es sind bereits viele Millionen Euro geflossen. Die im September angekündigte Energiepauschale für Studenten und Fachschüler aber lässt auf sich warten. Und noch immer ist unklar, wann das Geld kommen soll. Dabei hatte Bildungsministerin **Bettina Stark-Watzinger** (FDP) angekündigt, die Auszahlungen sollten „gleich zu Beginn des nächsten Jahres beginnen können, also noch im Winter“.

Das Bundesforschungsministerium verweist nun auf Anfrage unserer Redaktion darauf, dass das Gesetz erst im Dezember den Bundesrat passiert hat. Derzeit würde man mit den Ländern „intensiv“ an der Erstellung einer zentralen Antragsplattform und an digitalen Strukturen vom Antrag bis zur Auszahlung arbeiten. „Unser Ziel ist, dass die rund 3,5 Millionen jungen Menschen möglichst schnell die 200 Euro erhalten. Wir werden rechtzeitig und umfassend informieren, wie und wann die Anträge gestellt werden können“, sagte eine Sprecherin.

Das Problem ist, dass der Bund – anders als bei den Rentnern – die Kontoverbindungen und sonstigen Daten der Studenten nicht kennt. So können die 200 Euro nicht einfach überwiesen werden, es muss zunächst eine entsprechende Infrastruktur geschaffen werden. Geplant ist eine digitale Antragsplattform, über die die Auszahlung beantragt werden kann. Für Verzögerungen hatte auch die Frage der Zuständigkeit gesorgt. Bund und Länder entschieden im Dezember, statt 16 einzelnen Länderwebsites mit 16 einzelnen Datenschutzprüfungen eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen.

Dass die Bedarfe hoch sind, offenbaren aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes. 37,9 Prozent der Studierenden in **Deutschland** waren im Jahr 2021 armutsgefährdet. Und mehr als drei Viertel der Studierenden, die alleine oder in einer WG wohnen, waren von **Armut** bedroht. Das Studentenwerk hofft daher darauf, dass die Gelder zügig fließen. „Jeder Euro hilft den Studierenden“, sagte Matthias Anbuhl, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Studierendenwerks.

Die Ampel-Koalition hatte bereits einige Entlastungen für junge Erwachsene auf den Weg gebracht: für die BAföG-Geförderten zwei Heizkostenzuschüsse, für die Erwerbstätigen 300 Euro Energiepreispauschale. Bald soll die Einmalzahlung für alle Studierenden folgen. „Es dauert aber oftmals noch viel zu lange, bis das Geld bei den Studierenden tatsächlich ankommt. Mit einer Auszahlung der bereits Anfang September angekündigten 200-Euro-Hilfe ist erst im Laufe des Jahres 2023 zu rechnen. Viele Studierende brauchen das Geld aber wegen der explodierenden Preise jetzt“, sagte Anbuhl.

Aileen Weibeler, Bundesvorsitzende des Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), pocht ebenfalls auf eine rasche Auszahlung. „Die Not vieler Studenten ist groß. Die Preissteigerungen bei Strom, Gas und [Lebensmittel](#) sind immens – das spüren junge Menschen sehr deutlich im Geldbeutel. Seit September warten wir nun auf die Auszahlung der Energiepauschale. Das Kopfschütteln über das ewige Hin und Her nimmt zu“, sagte Weibeler.

Die Studentin sieht ihre Generation mit Blick auf die Entlastungspakete im Hintertreffen. „Bei Rentnern funktionierte die Auszahlung sehr unkompliziert und zügig. Bei der Pauschale für Studenten wurde monatelang darüber gestritten, wer eigentlich zuständig ist, welchen Weg man wählt und wie die Plattform gestaltet sein sollte. Dieses Hadern muss nun ein Ende haben, und nicht erst im Sommer. Die Bundesregierung muss zeitnah Lösungen finden, damit sich die Not der Studierenden nicht verschärft“, sagte die 23-Jährige, die Rechtswissenschaften an der Freien Universität in Berlin studiert.

Das Studentenwerk hofft unterdessen auch auf strukturelle Verbesserungen bei der staatlichen Studienfinanzierung, vor allem beim BAföG. „Der BAföG-Grundbetrag muss so rasch wie möglich erhöht werden, damit er an die steigenden Preise angepasst wird. Nötig ist ein Plus bei der Wohnkostenpauschale, denn von den 360 Euro zurzeit kann man sich in den meisten Hochschulstädten kein WG-Zimmer leisten“, sagte Vorstandschef Anbuhl. Zudem forderte er einen automatischen Inflationsausgleich. „Das BAföG muss regelmäßig an die Entwicklung von Preisen und Einkommen angepasst werden. Das müsste die Bundesregierung parallel zur Einmalzahlung und unabhängig davon anpacken. Das ist die beste Armutsprophylaxe.“